

Ärztliche Genossenschaft
seit 17 Jahren

Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Informations-Besuch auf unserer Website unter www.genogyn.de!

GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e. G.

Geschäftsstelle:
Classen-Kappelmann-Straße 24
50931 Köln

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90
Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

E-Mail:
geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Internet:
www.genogyn.de



Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der GenoGyn.

Interview

Wie wichtig ist die Qualifikation in Präventionsmedizin?

GenoGyn-Vorstand Dr. Jürgen Klinghammer nennt anlässlich der neuen Ausbildungsstaffel der Ärzteorganisation gute Gründe, warum für Frauenärzte eine Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin sehr sinnvoll ist.

? Herr Dr. Klinghammer, warum brauchen Frauenärzte eine Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin?

Dr. Klinghammer: Richtig ist, dass schon heute der überwiegende Teil der täglichen Arbeit in der gynäkologischen Praxis, etwa bei der Früherkennung von Krebserkrankungen, der Schwangerenvorsorge, bei Antikonzption und Kinderwunsch, präventiven Charakter hat. Doch dank unserer Schlüsselrolle als oft lebenslanger Begleiter unserer Patientinnen und den Möglichkeiten einer erweiterten Primärmedizin können wir mehr erreichen und damit wesentlich zur Gesunderhaltung der Frau beitragen. Angesichts steigender Lebenserwartung und der dramatischen Zunahme von chronischen Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Adipositas steht die gesellschaftliche Relevanz der Prävention außer Frage. Es gilt,

Lebensqualität zu erhalten und eine Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu verhindern. Dabei sind



„Angesichts steigender Lebenserwartung und der Zunahme chronischer Zivilisationskrankheiten steht die Relevanz von Prävention außer Frage“

Dr. med. Jürgen Klinghammer

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Vorstandsvorsitzender der GenoGyn

unsere Patientinnen als Gesundheitsmanagerin der Familie ein unschätzbarer Multiplikator, der in der Lebenswelt „Familie“ das Gesundheitsbewusstsein – auch das der Kinder – prägt. Wie effektiv Prävention wirkt, zeigt uns die Forschung in immer kürzeren Abständen.

? Welche Möglichkeiten bietet die Präventionsmedizin heute?

Dr. Klinghammer: Ihr Einfluss reicht von der fetalen Programmierung über die einzelnen Lebensabschnitte bis hin zur Altersprävention. Nahezu täglich erreichen uns neue Erkenntnisse aus der Präventionsmedizin. Jetzt gerade steht das Mikrobiom im Fokus: Das intestinale Mikrobiom etwa steuert ei-

© Robert Kneschke/fotolia.com



Eine Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin erweitert das Leistungsspektrum und hilft Patienten und Praxis gleichermaßen.

nen Großteil aller Stoffwechselforgänge und organisiert 90 Prozent der Immunabwehr. Eine gestörte Darmflora dagegen wird mit entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, Asthma bronchiale, Hauterkrankungen und Allergien, Osteoporose, Adipositas sowie Diabetes mellitus I und II assoziiert. Selbst vielen Krebsarten können wir vorbeugen. Brustkrebs gehört dazu. Ganz aktuell identifizierten Wissenschaftler der International Agency for Research on Cancer (IARC) unter Beteiligung der Universität Regensburg in epidemiologischen Studien acht weitere Krebsarten, die mit einem erhöhten Körperfettanteil einhergehen.

? Haben Sie noch ein Beispiel?

Dr. Klinghammer: Nehmen wir die Möglichkeiten der modernen Schwangerschaftsvorsorge: Die epigenetische Prägung beeinflusst in der fetalen Entwicklungsphase die Gesundheit des Kindes für sein gesamtes späteres Leben. Darüber hinaus werden sogar die Weichen für die nächste Generation gestellt. Frühe Lebensstilberatung und eine optimale Nährstoff-supplementation während der Schwangerschaft sind demzufolge heute entscheidend für eine zeitgemäße Vorsorge.

? Wie viele Fortbildungen muss ein Frauenarzt denn besuchen, um sich zu qualifizieren?

Dr. Klinghammer: Vorrangig eine! Das mit 27 CME-Punkten zertifizierte Ausbildungsprogramm Präventionsmedizin der GenoGyn und der Deutschen Gesellschaft für

Prävention und Anti-Aging Medizin e.V. bietet an zwei Wochenenden eine komplexe Zusammenfassung aller Bereiche der modernen Präventionsmedizin, die für die Betreuung der Frau von der Pubertät bis ins hohe Alter wichtig sind. Die Fortbildung wird durch ein interdisziplinäres Expertenteam bestritten. Mehr als 350 niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen haben diese Chance bereits genutzt. Aber natürlich bietet die GenoGyn weiterführende Seminare an wie unser umseitiger Fortbildungskalender zeigt.

? Welche Themen bildet das aktuelle Ausbildungsprogramm in Präventionsmedizin ab?

Dr. Klinghammer: Altersassoziierte Erkrankungen und kardiovaskuläre Risikofaktoren werden ebenso thematisiert wie Schilddrüsenstörungen und Osteoporose. Weitere Schwerpunkte gelten der Adipositas-therapie, Sport und Bewegung. Außerdem stehen die Themen Hormonsubstitution sowie Prävention für Haut und Haare, ästhetisches Anti-Aging und Neurodegeneration und natürlich das Mikrobiom wie auch die fetale Programmierung auf der Agenda. Die Umsetzung der Präventionsmedizin in der täglichen Praxis wird ebenfalls dargestellt.

? Inwiefern profitiert der Frauenarzt von dieser Zusatzausbildung?

Dr. Klinghammer: Er kann gute Medizin machen und sichert durch die Erweiterung seines Leistungsspektrums die Wirtschaftlichkeit seiner Praxis. Letzteres ist für nie-

dergelassene Frauenärzte in naher Zukunft existenziell. Eine zunehmend personalisierte Medizin sowie die bevorstehenden Änderungen bei Methodik und Intervallen der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs werden die ambulante frauenärztliche Versorgung in Kürze nachhaltig verändern. Darauf müssen wir mit innovativer, fachlicher Expertise reagieren, die die Existenz unserer Praxen sichert.

? Wann startet die nächste Ausbildungsstaffel der GenoGyn?

Dr. Klinghammer: Die Ausbildungsstaffel 2017 in Präventionsmedizin findet am 27. und 28. Januar sowie am 17. und 18. Februar 2017 in Köln statt. Dort werden unsere Referenten, zu denen mit Prof. Dr. Bernd Kleine-Gunk erneut der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Anti-Aging Medizin e.V. zählt, ein hochkarätiges Programm präsentieren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die außergewöhnliche Gelegenheit, die unausgeschöpften Potenziale einer ganzheitlichen individuellen Präventionsmedizin in der gynäkologischen Praxis an zwei Wochenenden kennenzulernen. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Marion Weiss in der Geschäftsstelle der GenoGyn unter Telefon 0221 / 94 05 05 390 oder unter www.genogyn.de. Mitglieder unserer Genossenschaft profitieren selbstverständlich von reduzierten Teilnahmegebühren.

! Vielen Dank für das Gespräch.

Mehr Nutzen als Risiken: Zeit für eine Neueinschätzung der Hormonersatztherapie

Nachdem inzwischen selbst die Autoren der WHI-Studie – bedauerlicherweise mit 15 Jahren Verspätung – die Fehlinterpretation ihrer Studienergebnisse eingeräumt haben, ist es Zeit für eine Neueinschätzung der Hormonersatztherapie (HRT), bei Medizinerinnen genauso wie in der breiten Öffentlichkeit, wo noch immer erhebliche Ressentiments gegenüber der HRT bestehen. Richtig eingesetzt, überwiegt der gesundheitliche Nutzen die Risiken deutlich. Darüber besteht unter Experten heute Konsens.

Doch wie hoch ist dieser Nutzen einzuschätzen, zum Beispiel die vorbeugende Wirkung gegen Osteoporose und Arteriosklerose? Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Einsatz von Hormonen und der Prävention von Darmkrebs? Welchen Einfluss hat die endokrine Prävention auf die kognitiven Fähigkeiten und sogar Alzheimer? In der

GenoGyn Fortbildung
„Endokrine Prävention“
am 22. Februar 2017

GenoGyn
Praxis-Tipp

geben mit Prof. Dr. Matthias Wenderlein, Ulm, und Univ.-Prof. Dr. hum. biol. Cordian Beyer, Aachen, zwei bekannte Experten der endokrinen Prävention Antworten auf diese und andere Fragen. Wenngleich es Zeit brauchen wird, das Vertrauen der Patientinnen in die HRT wieder zu stärken: Das Eingeständnis der Fehldeutung der WHI-Studie durch die amerikanischen Autoren Dr. JoAnn E. Manson und MD Andrew M. Kaunitz bereitet den Weg für mehr hormonelle Prävention in der gynäkologischen Praxis.